

# Künstlerinnen, die ihr Leben mit auf die Bühne bringen

Das Trio „LUAH“ hat die erfolgreiche Reihe des Weltsalons im Parktheater fortgesetzt

**Hubert Schmalor**

**Iserlohn.** Die von Parktheaterleiter Niels Gamm eingeführte Programmsparte „Weltsalon“ ist inzwischen zu einem durchschlagenden Erfolg geworden und strotzt nur so von Experimentier- und Lebensfreude. Nun war das Trio „LUAH“ zu Gast und hat einmal mehr bewiesen, dass man Innovation und Anspruch hervorragend mit Genuss und Hörspaß vereinbaren kann.

„LUAH“, abgeleitet vom portugiesischen Wort für Mond, sind drei junge Musikerinnen aus Köln, die in den doch sehr unterschiedlichen Musikgenres des Jazz, Pop, Folk und Songwriting nicht nur eine breite Palette von Erfahrungen aufweisen können, sondern dort bereits sehr erfolgreich etliche Preise abgeahnt haben. Bandleaderin Elsa Johanna Mohr (Gesang, Ukulele, Percussion) und ihre Partnerinnen Lena-Larissa Senge (Gesang, Synthesizer, Glockenspiel, Percussion) und Ula Martyn-Ellis (Gesang, Mandoline, E-Gitarre) stellen dabei den meist mehrstimmigen Gesang in den Mittelpunkt ihrer durchweg eigenständigen Kompositionen.

Filigran ineinander verflochten, träumerisch dahingleitend in stimmlich eng geführten Arrangements, dann aber wieder mit impro-

visorischen Ausflügen bereichernd, schweben die sich in ständiger Entwicklung befindlichen Klangbilder durch den Raum und lassen dem Zuhörer viel Zeit zum Entspannen und Genießen.

Für die Bodenhaftung dieses

Stimmengeflechts sorgen einerseits die Zupfinstrumente mit jazzigen Harmonien, lyrischen Kantilenen aber auch bizarr dahin getupften Einzeltönen, andererseits diverse Perkussionsinstrumente, die für rhythmische Überraschungen aber

auch für die Begleitung der von den Gitarren vorgegebenen südamerikanischen Grooves der meisten Stücke sorgen. Der Synthesizer setzt dezente Grundtöne, der Einsatz der Mikrofone ermöglicht, trotz stimmlich beeindruckender Klarheit,

noch weitere klangbildende Annehmlichkeiten und selbst das Glockenspiel setzt bewusst Pointen und Akzente. „Tiefgang“ wurde im Titel angedeutet und Niels Gamm versprach in seiner Begrüßung Künstlerinnen, die „... ihr Leben

mit auf die Bühne bringen.“ Elsa Johanna Mohr erläuterte den Weg dorthin: „Songwriting ermöglicht es, ein wenig des Erlebten und manchmal auch von der inneren Spannung rauszulassen.“ So wurde in den englisch und portugiesisch vorgetragenen Liedern zum Beispiel das „Zu-Hause-ankommensgefühl“ thematisiert, von der zu beschützenden Mutter Erde erzählt, Erinnerungen an das Alleinsein in der Coronazeit verarbeitet oder auch die Relevanz der Stimme der Kunst in politisch schwierigen Zeiten betont.

## Leichte Sanftmütigkeit mit Tiefgang

Das war sehr feine, äußerst differenziert und individuell gestaltete und authentisch vorgetragene Gourmet-Kost bei dieser Ausgabe des „Weltsalons“ – nichts zum Ausflippen, nichts zum auf die Schenkel klopfen und auch nichts zum Mitsingen. Den Mut zu dieser das Konzert durchgehend bestimmenden Leichtigkeit, Entspantheit und „Sanftmütigkeit“ muss man aber auch erst einmal haben. Dafür scheinen tatsächlich Musikerinnen, im Gegensatz zu manchem männlichen Kollegen, ein äußerst sensibles Gespür zu haben. Die Zuschauer dankten es mit lang anhaltendem Beifall.



Das Trio „LUAH“ hat im Parktheater die Weltsalon-Reihe mit viel Tiefgang fortgesetzt.

DENNIS ECHTERMANN